

Begründet  
1877.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarortviertel  
M. 1.25,  
außerhalb M. 1.35.



Preisprophet  
Nr. 11.

Anzeigerpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Hg. die  
einseitige Seite;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Hg.  
die Zeitspille.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 166. | Ausgabeort Altensteig-Stadt. | Samstag, den 18. Juli | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1908.

Für die Monate

## August und September

werden jetzt schon Bestellungen auf unsere Zeitung

### „Aus den Tannen“

von allen Postanstalten, Briefträgern und unseren Agenten entgegengenommen.

#### Amtliches.

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 7. September 1908 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August ds. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

#### Tagespolitik.

Der bedauerliche Unfall des Zeppelinischen Luftschiffs, das am Mittwoch beim Verlassen der Halle auf dem Bodensee infolge eines heftigen Windstoßes an die Wand der Ballonhalle gedrückt wurde, so daß das Höhensteuer schwer beschädigt und ein Ausstieg vorläufig unmöglich wurde, hat im ganzen deutschen Vaterlande die lebhafteste Anteilnahme gefunden. Was über das Mißgeschick einigermassen hinweghilft, ist der Umstand, daß das Mißgeschick gewissermaßen die Folge einer höheren Gewalt, nicht aber die eines Konstruktionsfehlers des Luftschiffes war. Ganz besonders schmerzhaft ist es, daß das schwerere Mißgeschick am Mittwoch sich unmittelbar angeschlossen an den geringfügigen Schraubendefekt, der am Dienstag eintrat und die Ausführung der mit so großer Spannung erwarteten 24stündigen Dauerfahrt unmöglich machte.

Der Rehnmarlschein soll verbessert werden. Ein offizieller Beschluß liegt zwar noch nicht vor, wohl aber eine Anregung aller Handelskammern des Reichs; der Handelstag wird nun eine Eingabe an das Reichsschatzamt richten. Die Forderung richtet sich hauptsächlich auf Verbesserung des Papiers, das allerdings sehr schlecht ist, aber auch die Ausführung müßte eine bessere werden.

Gegen die Wahl von 52 unter den 433 Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses wurde Einspruch erhoben. Die Proteste richteten sich gegen Mitglieder aller Parteien, weitaus am schlimmsten sahen jedoch die Sozialdemokraten. Sie zählten bekanntlich nur sieben Vertreter im preussischen Abgeordnetenhaus, und gegen vier von diesen sieben wurde der Wahlprotest erhoben. Er betrifft die Abgeordneten Hoffmann-Berlin 12, Borgmann, Heimann und Hirsch, Berlin 5, 6 und 7. Auch gegen die Wahl des Danen Wissen im 2. Schleswighen Wahlkreis wurde Protest erhoben.

Die großen englischen Flottenmanöver haben gestern ihren eigentlichen Anfang genommen. Ihnen liegt der Gedanke zu Grunde, daß das Gros der Atlantischen Flotte unter dem Oberbefehl des kommandierenden Admirals Lord Charles Beresford England angreift, das von der Heimatflotte und einem Teil der Atlantischen Flotte unter dem gemeinsamen Kommando des Vizeadmirals Braggemann verteidigt wird. So beispiellos die Stärke der insgesamt 315 Fahrzeuge zählenden Armade ist, so streng ist auch die Geheimhaltung aller Bewegungen. Dagegen werden die Manöver zum erstenmale auf das genaueste von der Admiralität überwacht. Auf dem neuen Admiralitätsgebäude in der Nähe des Trafalgar-Square ist ein Turm errichtet worden, dessen Einrichtung jedes einzelne der sämtlich mit drahtlosen Telegraphenapparaten ausgerüsteten Schiffe in den Stand

setzt, jeden Augenblick mit dem Marineamt in Verbindung zu treten. Wenigstens hofft man, nach den ersten günstig ausgefallenen Versuchen, daß dies gelingt. Ist dies der Fall und kann somit der Erste Lord der Admiralität von seinem Ministerialbureau in London aus durch einen einfachen Druck auf einen elektrischen Knopf jederzeit die ganze Flotte dirigieren, so wird der nächste Seerrieg in großer Nähe einem transatlantischen Schachwettkampfe gleichen.

In Persien besteht für die Aufrechterhaltung der Konstitution nur noch verzweifelt wenig Aussicht. Nachdem der Schah die Treue und erfolgreiche Wirksamkeit seiner Kosaken bei den Unruhen in Teheran erprobt hat, bemüht er sich angelegentlich um die Verstärkung seiner Truppen. Da er solche für einen auswärtigen Krieg nicht braucht, so können sie eben nur für die Unterdrückung der revolutionären Bewegung im Innern des Landes in Frage kommen. In Täbris und andern persischen Orten wird man daher recht bald trübe Erfahrungen sammeln.

In den Vereinigten Staaten haben nun beide Parteien, die republikanische und die demokratische, ihre Kandidaten für die Präsidentenwahl im Nov. ds. J. aufgestellt. Der Mann der Republikaner ist Taft, der bisherige Kriegsführer, der Mann der Demokraten Bryan. Taft ist ein Getreuer des Präsidenten Roosevelt, der selbst eine Neuaufstellung ablehnte. Die Nominierung Taft's bedeutet also einen Sieg der Politik Roosevelts. Freilich ist diese in dem Parteiprogramm nicht nur erheblich verwaschelt worden, namentlich in Bezug auf die Trast, die gewaltigen Kapitalverbände, deren Auswüchsen Roosevelt energisch zu Leib wollte. Wie Taft, so ist auch Bryan von seiner Partei mit überwältigender Mehrheit auf den Schild gehoben worden, aber eigentlich doch wohl vorwiegend deshalb, weil eben die demokratische Partei keinen geeigneteren Mann zur Verfügung hatte. Zum dritten Male ist Bryan Präsidentschaftskandidat. Die beiden ersten Male ist er mit Glanz durchgefallen, und wenn nicht alles täuscht, wird ihm das jetzt wiederum widerfahren, obgleich die Republikaner in ihrer langjährigen Herrschaft namentlich in den minder bemittelten Schichten an Boden verloren haben dürften. Das Ausland hätte kaum Grund, einen Sieg der Demokraten nicht zu wünschen, da diese für eine Revision der Zollgesetzgebung im Sinne einer Abkehr von dem Hochschutzzollsystem sind das dem Warenaustausch mit Amerika große Hindernisse bereitet.

#### Landesnachrichten.

Stimmersfeld, 16. Juli. (Korr.) Leider ist das Bezirkskriegesfest nicht ganz ohne Unfall verlaufen. Das 6jährige Kind des Löwenwirts Günthart fiel unter das Karussell und wurde am Ohr derart verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Wieder ein Fall, der zu größter Vorsicht mahnt.

Nagold, 16. Juli. (Korr.) Heute vormittag fand auf dem hiesigen Stadtplatz die staatliche Bezirksrindviehschau für das Oberamt Nagold statt. Vorgeführt wurden 5 Farren und 14 Kühe. Preise erhielten:

für Farren:	
Gemeinde Ueberberg	3. Preis mit 100 M.
Gemeinde Gailfingen	3. " " 100 "
Kleiner, Jaf., z. Hirsch, Ebhausen	4. " " 80 "
Stadtgemeinde Nagold	4. " " 80 "
für Kühe:	
Kuoff, zum Köhle, Spielberg	3. Preis mit 80 M.
Steeb, Jakob, Wehger, Böfingen	3. " " 80 "
Biegler, Jaf. Fr., Bauer, Schönbrunn	4. " " 60 "
Rapp, Friedr., Müller, Hailerbach	4. " " 60 "
Rapp, Chr., z. Lamm,	4. " " 60 "
Bühler, Christof, Landwirt, Altensteig	5. " " 40 "
Bühler, Karl, Bauer, Spielberg	5. " " 40 "
Köhler, Friedr., Bauer, Mindersbach	5. " " 40 "
820 M.	

\* Bei der in Neubulach abgehaltenen staatlichen Bezirksrindviehschau haben u. a. Preise erhalten: für Farren: einen 4. Preis mit 80 M. J. G. Waldbach, Zwerenberg; für Kühe: einen 3. Preis mit 80 M. Schultheiß Köbler in Martinsmoos, je einen 5. Preis mit 40 M. J. G. Seeger, Zwerenberg; Schultheiß Wolf, Zwerenberg.

Leonberg, 16. Juli. Wie aus Etingen berichtet wird, ist dort vorgestern abend bei dem Gipsmüller Kienzle ein Einbruchdiebstahl verübt worden, wobei dem Dieb 140 M., ein goldener Ring, eine Uhr und ein Anzug zur Beute fielen. Den eigenen Anzug hat der Täter zurückgelassen. Die gestern vorgenommene Untersuchung hat nun auf Grund des zurückgelassenen Anzugs ergeben, daß er dem Bay gehört, der in Gosbach vor einigen Tagen an der Frau Pfleischinger einen Lustmord verübt hat. Man vermutet, daß er sich in den Schwarzwald begeben hat. — Bay hat seinen Diebstahl in aller Gemütsruhe vorgenommen, sich erst an dem bereit stehenden Vesper gütlich getan und dann noch die Stiefel gewischt. Er wußte in der Wohnung des Gipsmüllers Kienzle deshalb gut Bescheid, weil er seit 3 Tagen als Arbeiter in dessen Dienst stand. Uebrigens hat er 2 50-Mark-Scheine, die bei dem anderen Gelde lagen, liegen lassen, entweder, weil er sie nicht bemerkt hat, oder wahrscheinlich, weil es ihm zu gefährlich erschien, sie wechseln zu lassen.

Tübingen, 16. Juli. Die Studentenfahrt zum Großen Zeppelin findet Samstag statt. Die Abfahrt erfolgt zwischen 8 und 9 Uhr vorm. Der erste Wagen des Sonderzugs ist für die Professoren und Beamte der Universität bestimmt, in den übrigen Wagen nehmen die Chargierten in Wilsch Platz, die Fahnen werden im Gepäckwagen untergebracht. Die Ankunft in Friedrichshafen dürfte gegen 1 Uhr erfolgen. Nach der Ankunft erfolgt die Aufstellung mit der präsidierenden Verbindung, dem Korps Suevia, an der Spitze. Vor dem Hotel Deutsches Haus wird dann eine kurze Ansprache an den Großen gehalten. Um 1/8 Uhr abends findet ein Kommerz statt. Die Rückfahrt nach Tübingen ist auf 11 Uhr abends festgesetzt.

Tübingen, 16. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung plant schon seit einer Reihe von Jahren eine Korrektur des Ammerflusses von hier bis Unterjesingen, womit dann auch eine Entwässerung des anschließenden Wiesen- und Feldgeländes verbunden werden soll. Mit diesen Arbeiten soll demnächst begonnen werden. Die Gesamtlänge der Flußkorrektur beträgt 3724 Meter, die Kosten sind einschließend der Entwässerung und Bereingung des Geländes auf 190 000 Mark ange schlagen, worin jedoch etwa notwendig werdende Grunderwerbungslosten nicht inbegriffen sind. Die Stadtverwaltung trifft vom Kostenaufwand 137 000 Mark; man erwartet hierzu einen 50prozentigen Staatsbeitrag.

Reutlingen, 16. Juni. Anlässlich der Grabarbeiten zu einem Neubau in der Seestraße wurde eine Begräbnisstätte (Reihengräber) aus der alemannisch-fränkischen Zeit bloßgelegt; insgesamt wurden bis jetzt sieben Skelette von Erwachsenen und ein Kinderstelet gefunden. Bei den Skeletten wurden auch Schmuckgegenstände u. gefunden, die sehr gut erhalten sind. Die Funde werden der hiesigen Altertumsammlung einverleibt werden.

Reutlingen, 16. Juli. Gestern mittag brach in der Bau- und Möbelschreinerei von Julius Wöflinger Feuer aus, das das Gebäude rasch zerstörte. Der Eigentümer konnte nur sein bares Geld und im letzten Augenblicke noch ein Kind retten, seine Habseligkeiten sind verbrannt. Ein anstoßendes Gebäude konnte, nachdem es bereits Feuer gefasst hatte, noch rechtzeitig gelöscht werden.

Stuttgart, 16. Juli. Das Württembergische Militärverordnungsblatt meldet, daß der König den Großherzog Friedrich II. von Baden zum Chef des 8. Inf.-Regts. Nr. 126 Großherzog Friedrich v. Baden ernannte.

Stuttgart, 16. Juli. Vom 1. August ds. J. ist nach einem Beschluß des Bundesrats das auch in Württemberg vielfach geübte Färben von Brä- und Räucherwässern nicht mehr zulässig. Die Verwendung von Farbstoffen jeder Art bei der gewerbmäßigen Zubereitung von Fleisch mit Ausnahme der Verwendung zur Gelbfärbung der Margarine und der Hüllen derjenigen Wurstarten, bei denen die Gelbfärbung herkömmlich und als künstliche ohne weiteres erkennbar ist, ist von dem genannten Termin an verboten.

Stuttgart, 16. Juli. Schöffengericht. Vor dem hiesigen Schöffengericht gab es gestern nachmittag eine mehrstündige Verhandlung, die für die Beurteilung des unlauteren Wettbewerbs von Interesse ist. Eine hiesige Firma, die Milchseparator in den Handel bringt, hatte einige Käufer Zeugnisse hierüber ausstellen lassen, die sie den Betreffenden diktierte. In mehreren Annoncen wurde dann von diesem Separator behauptet, ein Kind könne ihn in drei Minuten zerlegen, reinigen und wieder zusammensetzen; weiterhin hieß es, die Trommel des Separators reinige sich von selbst und in einem anderen Fall wurde die Selbstreinigung des ganzen

Separators behauptet. Daraufhin erhob die bekannte Mannheim'sche Firma Heinrich Lang Klage wegen Vergehens gegen den § 4 des Gesetzes betr. den unlauteren Wettbewerb. Bei der gestrigen Verhandlung war die Firma Lang durch Rechtsanwalt Hausmann und Rechtsanwalt Engelmann und die Beklagte Firma, Sichel-Stuttgart, durch Rechtsanwalt Christlieb vertreten. Als Sachverständiger wurde Professor Sieglin-Hohenheim vernommen, welcher bezeugte, daß in seiner Gegenwart tatsächlich ein 11-jähriges Kind das Zerlegen, Reinigen und Zusammensetzen in drei Minuten vorgenommen habe. Eine Selbstreinigung könne sich selbstverständlich nicht auf den ganzen Separator beziehen, sondern nur auf das Trommelbecken. Die Vertreter der Privatklägerin traten für eine Bestrafung des Angeklagten ein, der mit seinen bewußt unwahren Angaben die häuerliche Bevölkerung irreführt habe. Der Beklagte und sein Vertreter wandten ein, daß gerade auf dem Gebiet der Industrie für landwirtschaftliche Maschinen der Mund in der Presse sehr voll genommen werde. Von einer subjektiven Unwahrheit könne bei dem Beklagten keine Rede sein, dieser werde vielmehr nur deshalb von der Konkurrenzfirma verfolgt, weil er dieser das Abgabegeld streitig mache. Die Vertreter der Firma Lang traten diesen Ausführungen entgegen und betonten, daß die anderen Firmen dieser Branche nur den Hausiererton bekämpft hätten, den der Angeklagte in diesen Industriezweig gebracht habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 100 Mark ev. 10 Tage Gefängnis, Tragung der Kosten einschließlich der notwendigen Auslagen des Privatklägers und Veröffentlichung des Urteils im Nürtinger Tagblatt (wo der Beklagte die unter Anklage stehenden Inserate veröffentlicht hatte) und im Landwirtschaftlichen Wochenblatt. Hinsichtlich der Angabe betr. Selbstreinigung des Separators wurde in der Begründung des Urteils hervorgehoben, daß dies eine unwahre und irreführende Uebertreibung sei. Bei Bemessung der Strafe wurde berücksichtigt, daß in diesem Industriezweig die übertriebenen Anpreisungen Mode seien, der Angeklagte sei aber hierin doch viel zu weit gegangen.

|| Friedrichshafen, 16. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind heute vormittag 11 Uhr 30 Min. auf dem Sonderdampfer Greif von der Insel Mainau kommend als Gäste des württembergischen Königspaares in Friedrichshafen eingetroffen und dort am Damm von dem König und der Königin nebst Gefolge herzlich empfangen worden.

### Zum Unfall des Zeppelin'schen Luftschiffes.

Die letzte Ursache der Beschädigung des Aluminiumluftschiffes am 15. Juli liegt in dem Geldmangel des Zeppelin'schen Unternehmens. Erst jetzt konnte Graf Zeppelin 30 000 Mark für das am 14. Juli in Dienst gestellte, nach seinen Plänen gebaute Motorboot aufbringen. Hätte man dieses Schleppboot schon voriges Jahr angeschafft und die Mannschaft rechtzeitig einäben können, so würde das Herausziehen des Luftschiffes am 15. Juli glücklich von statten gegangen sein. Das Motorboot selbst ist ausgezeichnet und mit 2 Motoren versehen.

Bis jetzt hat Zeppelin noch nichts von den 2 150 000 Mark ausgezahlt erhalten. Der Geldmangel und der Unfall verzögern den in Aussicht genommenen Bau weiterer Aluminiumschiffe und die schleunige Fortsetzung des bereits im Bau begriffenen Aluminiumluftschiffes Nr. 5. Der Deutsche Luftflottenverein wird in seiner konstituierenden Versammlung auf Antrag des Regierungsrats Rudolf Martin eine Resolution für sofortige Auszahlung der 2 150 000 M. an den Grafen Zeppelin fassen.

Der Unfall des Zeppelin'schen Luftschiffes wird auch von den amtlichen Teilnehmern der letzten Ausfahrt nicht als Beweis gegen die Zuverlässigkeit des Zeppelin'schen Systems angesehen. Man wundert sich im Gegenteil, daß der Körper des Luftschiffes herart widerstandsfähig ist, daß durch den Zusammenstoß nur der hervortretende Teil beschädigt worden ist.

|| Friedrichshafen, 16. Juli. Graf Zeppelin will das Gas aus seinem Luftschiff diesmal nicht an Freiballons abgeben, sondern einfach in die Luft gehen lassen, um die Reparaturarbeiten nicht zu verzögern. Das gestrige Mißgeschick hat ihn so wenig aus seinem feilschen Gleichgewicht gebracht, daß er einem Besuch von mehreren Hundert Tübinger Studenten, die ihm eine Ovation darbringen und dabei zugleich sein Luftschiff besichtigen wollen, nicht aus dem Wege gehen wird.

|| Frankfurt, 16. Juli. Zu Ehren der mit den amerikanischen Turnern zum 11. deutschen Turnfest nach Frankfurt gekommenen Amerikanerriege veranstaltete die Frankfurter Turngemeinde unter äußerst lebhafter Beteiligung gestern Abend einen Festkommers, der sich zu einer glänzenden Verbrüderungsfeierlichkeit gestaltete.

|| Berlin, 16. Juli. Das deutsche lenkbare Militärluftschiff unternahm, wie die Morgenblätter melden, gestern Abend unter der Führung des Hauptmanns George mit mehreren Personen bei starkem Westwind einen Aufstieg. Es manövrierte zunächst in einer Höhe von 150 bis 300 Meter, unmittelbar über dem Standpunkt des Inspektors der Verkehrsstruppen, Generalleutnant Frhr. v. Lancker, der das Luftschiff vor seinem Aufstieg besichtigt hatte. Alle Steuerungen, namentlich das Höhensteuer, arbeiteten vorzüglich. Es folgten Manöver in einer Höhe von 300 bis 500 Meter, wobei das Luftschiff gegen einen 10 Meter starken Wind ankämpfen hatte und ihn erfolgreich überwand. Nachdem dann die Fahrt bis über den Tegeler See ausgebeugt war, lehrte das Luftschiff an die Aufstieghalle zurück.

\* Berlin, 16. Juli. Ein Telegramm aus Bergen vom 16. ds. Mis. meldet: Die „Hohenzollern“ ist nach guter Fahrt bei herrlichem Sonnenschein von Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

### Prozeß Eulenburg.

|| Berlin, 16. Juli. Die heutige Verhandlung findet in dem großen Konferenzsaal der Charité statt.

Bei der Vernehmung der beiden Schöffen im Städteprozeß fragte Oberstaatsanwalt Jendel auf die von Justizrat Bronler aufgeworfene Frage, warum der Fürst den Zeugen Nibel und Ernst im Münchener Prozeß nicht gegenüber gestellt sei, den Angeklagten, ob er in diesem Falle wirklich den Verkehr mit den beiden unter Eid bestritten haben würde. Eulenburg bejaht dies, wenn auch Ernst sofort hätte verhaftet werden müssen. Die Aussagen des Ernst seien und bleiben ihm ein psychologisches Rätsel. Der Münchener Schöffe Limiger gab an, er halte auch nachdem, was er heute gehört habe, die Münchener Aussage Ernst noch immer für der Wahrheit entsprechend. Ein großer Teil der Sitzung wurde durch die Vernehmung des Angeklagten über seine Beziehungen zu Hofrat Kistler ausgefüllt, für den Eulenburg in außerordentlicher Weise durch die Beförderung vom einfachen Soldaten zum Hofrat gesorgt, dem er in einem bei Kistler vorgefundenen Logisbogen den letzten Willen darstellenden Brief an Majestät der warmen Fürsorge des Kaisers empfiehlt, während von der fürstlichen Familie in diesem Briefe nur mit wenigen Zeilen die Rede ist, den er ferner zum Testamentsvollstrecker eingesetzt hat. Eulenburg sucht alle Vorhalte über die auffällige Protektion Kistlers mit Verpflichtungen gegen Kistler wegen dessen hervorragenden Eigenschaften und Leistungen zu erklären. Vor

der Vernehmung des dritten Münchener Schöffen wird die Verhandlung wegen Erschöpfung des Angeklagten abgebrochen.

Berlin, 17. Juli. (Telegr.) Im Eulenburg-Prozeß beschloß der Gerichtshof nach längerer Gegenrede des Fürsten auf Antrag des Oberstaatsanwalts die Verhandlung auf unbestimmte Zeit zu vertagen, den Angeklagten aber wegen der Gefahr der Verdunkelung des Tatbestandes in Haft zu behalten.

### Ausländisches.

\* London, 16. Juli. Bei den olympischen Spielen wurden beim Wettturnen Steuernagel-Leipzig 4. und Wolf-Dannover 5. Sieger.

|| Lissabon, 16. Juli. In der Deputiertenkammer bestätigte der Ministerpräsident die Nachricht von dem Ausbruch der Bubonepest auf der Insel Terceira (Azoren). 4 Personen seien bereits gestorben. 8 befänden sich in ärztlicher Behandlung. Die Regierung habe alle erforderlichen Maßnahmen getroffen.

|| Manila, 16. Juli. Ein Bergnügungsdampfer, der von Manila nach der am Ausgang der Bucht von Manila gelegenen Corregidor-Insel bestimmt war und 75 Passagiere an Bord hatte, ist in einen Taifun geraten und untergegangen. 25 Personen sollen ertrunken sein. Ein Teil der Schiffbrüchigen ist von einem die Unfallstelle passierenden englischen Dampfer aufgenommen worden.

\* Tanager, 16. Juli. Die Franzosen haben Kemur aufgegeben. Sie haben jedoch nur das eigentliche Stadtgebiet verlassen und sich nach dem der Stadt gegenüberliegenden Gelände zurückgezogen. Damit verbleiben sie in der Ubfala-Provinz und verlegen die Algeriensäfte auch weiterhin. Sie erwarten dort, daß die hasidische Mahalla von Marakech aus die Wiedereroberung von Kemur versuchen werde. In Casablanca treffen von allen Seiten neue französische Truppen ein. Am Montag kamen 3000 Mann an, am Dienstag wurden weitere 2500 erwartet. Angeblich geschieht diese Konzentrierung, um gemeinsam das Nationalfest (14. Juli) zu feiern, wo u. große Vorbereitungen getroffen wurden. Selbst der deutsche Konsul und die deutsche Kolonie sind amtlich eingeladen worden, der Truppenanzug über 12 000 Mann, dem Pferderegiment und den sonstigen Festlichkeiten beizuwohnen. — Französische Soldaten haben, wie aus Casablanca berichtet wird, in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli einen deutschen Postboten trotz seines Schutzbriefes angehalten und seine Papiere durchgesehen. Der Postbote erhielt den Befehl, die französische Postenfeste nicht zu überschreiten, widrigenfalls er erschossen würde. Das deutsche Konsulat in Casablanca wird dagegen Protest einlegen.

Mertei. Graf Pückler-Klein-Schirne ist vom Amtsgericht Glogau auf Antrag der Staatsanwaltschaft entmündigt worden. — Am Mittwoch nacht brach in den Leuwerken der Teutonia Großfeuer aus, das sich sehr schnell verbreitete und das ganze Etablissement einschloß. — Auch der Seeboote Carolus Magnus wurde eine weitere Leiche geborgen, so daß jetzt nur noch diejenige des Steigers Spignase und eines Bergmanns fehlen. — In Biedrich am Rhein brach ein von 150 Kindern besetztes Karussell zusammen. Viele Kinder wurden verletzt, die allermeisten leicht. Auch ein Angestellter und das Pferd haben Schaden genommen. — Große Goldsendungen sind wieder von Amerika nach Deutschland unterwegs, 14 Millionen M. In diesem Jahre sind schon 57 1/2 Millionen angekommen. — Die zwischen Deutschland und der Schweiz bestehende Streitfrage wegen der deutschen Mehlzufuhr ist zwar noch Gegenstand von Ver-

### Vermischtes.

-r. Verletzung des Auges durch Essig. Essigumschläge und Essigwaschungen sind als Belebungsmitel bei Leuzen und Laien sehr beliebt, so daß sie geradezu ein Volksheilmittel geworden sind. Sie können aber auch unter Umständen mit Gefahr verbunden sein. Reiner, milder Küchenessig ist ungefährlich, aber der Essig wird auch häufig verfälscht, dazu kommt, daß Essig vielfach aus Essigessenz hergestellt wird und daß bei der Verdünnung alsdann nicht die genügende Sorgfalt angewendet wird. Einen derartigen Fall erlebte der Augenarzt Dr. Kraemer in Wien. Bei ihrem von einer schweren Ohnmacht befallenen Manne wusch die Frau dessen Gesicht mit Essig, davon geriet ihm etwas Essig ins linke Auge, so daß dies sofort ganz weiß wurde. Man suchte nun durch kalte Umschläge das heisse Brennen zu mildern, die Rötung und die Schmerzhaftigkeit des Auges nahmen jedoch zu, die Bindehaut war geschwollen und verätzt und es trat eine schleimige Absonderung ein. Die Regenbogenhaut war entzündet und es stellte sich eine Hornhautentzündung ein, die erst fünf Monate nach der Verletzung geheilt war. Angeblich hatte die Frau die Essigessenz mit der zehnfachen Menge Wassers verdünnt, jedenfalls war die Lösung viel konzentrierter, als sie gewöhnlich im Handel erhältlich ist. Auf alle Fälle ist aus dem Vorkommnis die Lehre zu ziehen, daß bei der Application von Essig auf dem Gesichte das Auge sorgfältig vor der Berührung mit dem Essig geschützt werden muß.

r. Magenleiden, die von der Nase ausgehen. Magenleiden haben oft ihre Ursachen nicht in Veranlassungen, die außerhalb des Körpers liegen, wie in Miltfesseln u. a., sondern in Erkrankungen anderer Organe. So gehen Herzleiden oft mit Magenstörungen einher; bekannt ist auch, daß Zahnleiden Magenverfälschungen erzeugen können, wenn schlechte Zähne eitern und der Eiter ständig geschluckt wird. Ganz ähnlich entstehen auch Magenkrankungen von der Nase

aus: Bei eiternen Nasenleiden bilden sich, wenn der Eiter regelmäßig verschluckt wird, derartige Affektionen aus, die mit bedeutender Gewichtsabnahme einhergehen. Lange werden oft derartige Kranke erfolglos behandelt, bis die wahre Ursache des Leidens erkannt wird. Dr. Decht in Weizhen rät daher den Magenleiden, auf alle Symptome zu achten, welche auf Kieferhöhlenentzündungen hindeuten können. Vor allem ist auf einen fauligen Geschmack im Munde oder einen solchen Geruch zu achten. Dann zeigen sich oft Schmerzen in der Gegend der Nasenknochen, den Schläfen, in der Hinterhaupt- und Hinterohrgegend. Auch leiden die Patienten vielfach an Kopfschmerzen, zuweilen an Schmerzen in der Augenhöhle. Wenn das Verichluden des Eiters schon länger dauert, klagen die Patienten über Aufstoßen, Erbrechen, Druckgefühl im Magen, hartnäckige Appetitlosigkeit, oft werden diese Leiden als nervös betrachtet. Hat die Kieferhöhlenentzündung ihren Ursprung in der Nase, so werden nach Entfernung der schadhafte Zähne und nach regelmäßiger Ausspülung der Höhlen bald die Beschwerden verschwinden und der Kranke wieder an Gewicht zunehmen. Dr. Decht erinnert daran, daß derartige Magenleiden schon bei Säuglingen auftreten können und zwar sind Mittelohrentzündungen die Ursache des Leidens. Sobald in solchen Fällen der Eiterzustuß nach dem Magen aufhört, hören auch die Magenbeschwerden auf.

\* Zur Sommerfütterung. Man füttere kein junges, stark betautes oder stark beregnetes Gras, wenn daneben nicht noch Dürrefutter verabreicht werden kann. Man warte mit dem Einholen des Futters bis es etwas abgetrocknet ist. In heißen gelegenen, erhitzen Grünfütter verfüttert man langsam, wenn möglich vermischt mit anderem Futter. Solches Futter erzeugt gern Aufblähen. Am gefährlichsten ist solches Grünfütter, das bei heißem Sonnenschein nach einem Gewitter eingeheimst und in große Haufen geworfen wurde. Deshalb tritt das Aufblähen des Viehes

im Stalle am ehesten bei Gewittersturz und feuchtwarmem Wetter auf. Zur heißen Mittagszeit soll man nicht Grünfütter mähen. Welles Gras ist stets gefährlich. Junger Klee, Luzerne und fettes Gras enthalten einen Ueberreichtum an Eiweiß, während andere Nährstoffe (Stärke, Fett) in entsprechender Menge fehlen. Es gehen oft pro Stück und Tag zwei bis drei Pfund Eiweiß verloren. Es ist verkehrt, im Winter teures Kraftfutter zu kaufen, im Sommer dagegen Eiweißstoffe, die Blut, Fleisch und Milch geben, in die Stallrinne laufen zu lassen. Man schneide deshalb junges Klee, Luzerne und fettes junges Gras mit geringem Heu oder lauberen Stroh. Das zeitweise Schneiden des Grünfutters im Sommer bietet mehrere Vorteile. Es wird nährstoffreiches Futter für den Winter erhalten, vorausgesetzt, daß man das Heu rechtzeitig erntet. Es wird kein Grünfütter verschwendet. Das Schneiden ist zu unterlassen, wenn sich viele Giftpflanzen im Grünfütter vorfinden. Die meisten Haustiere lassen sie liegen. Im grünen Zustande sind die Wirkungen derselben gefährlicher als in getrocknetem. Sonst ist das Schneiden ein rentables Geschäft. Heufahren im Frühjahr dagegen meist ein schlechtes! Nicht oft genug kann vor Verfütterung neuen Heues gewarnt werden. Nach Dammann (Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Hausfüßler) treten bei Verabreichung reichlicher Nationen neuen Heues, das noch nicht geschwitzt hat, Verdauungsstörungen ein, die zumeist in einem schnell verlaufenden Magen- und Darmatach mit Fieber, in mangelhafter Frühlust, vermehrtem Durst, getrübetem, mit Schleim belegtem Maulschleimhaut und in Entleerung weicher, überreicherer Kotmassen zum Ausdruck kommen. Daneben zeigen sich vielfach Koliken und Blähsucht. Ist man gezwungen, neues Heu zu verfüttern und kann man es nicht mit altem mischen, so lasse man es vorher in einem luftigen Raum gut austrocknen.

handlungen, geht aber einer befriedigenden Lösung entgegen, so daß ein Zollkrieg nicht zu befürchten ist. — Auf der Niederösterreichischen Landesbahn St. Pölten-Mariazell stieß ein Personenzug mit einem Lastzug zusammen. Sechs Personen wurden schwer, acht leicht verletzt. — In St. Christophe in Conde sind 13 in einem Gehöft versammelte Personen durch einen Blitzschlag getötet worden.

### Vermischtes.

§ **Zeppelin.** In der Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht A. Fendrich unter dem Titel „Beim General der Luft“ einen Aufsatz über den Grafen Zeppelin und sein Luftschiff, in dem er folgendes Bild der äußeren Erscheinung des jetzt allerdings von einem kleinen Mißgeschick betroffenen Helden des Tages gibt: „Zeppelin ist nicht nur ein unerschrockener Erfinder, der alles dahingab für sein Werk, er ist auch ein lebenswürdiger Mensch. Eine solche Vereinigung von Freundlichkeit und Kühnheit, Frohsinn und Ernst, Güte und Festigkeit ist noch auf keinem Gesicht gesehen worden. Wenn er im Gasthose — wo er mit seiner Tochter in Friedrichshafen bescheiden wohnt — ein- und ausgeht, dann könnte er fast irgend ein Theaterintendant, ein Bankier oder etwas Ähnliches sein. Ein kleines, diakretes Bäuchlein wölbt sich unter der Weste und über dem weißen Hemdkragen im Nacken leuchtet eine rosige Halschwarte. Wenn er aber in seinem Motorboot gegen die Halle zu einem Aufstieg fährt, dann ist er ein anderer. Dann wird aus seinem freundlich-energischem Schnabekopf ein Erobererschädel. Dann ist er der Eroberer der Luft. Sentimentale Reporter haben von ihm als einem „verehrungswürdigen Greis“ gesprochen, um Stimmung für ihn zu machen. Er ist aber gar kein Greis. Er ist ein Mann, 70 Jahre alt aber hoch gewachsen und kerngerade, elastisch und frisch. Er badet täglich im See bei Sturm und Sonnenschein, und schwimmt wie ein Junger. Seine Augen blitzen unter der vorstehenden Mathematikerfröhne und das leichte Hinken des linken Beines kommt nicht vom Zitterlein, sondern von einer schlechtbehandelten Verwundung im Krieg. Er hat die großen flachen Ohren der energischen Naturen an dem fahlen Schädel und einen stolzen weißen Schnauzbart. Obwohl er nicht eigentlich ein schöner Mann ist, könnte ich mir doch denken, daß junge Mädchen sich in ihn verlieben. Als man ihn am Tage nach seiner großen Schweizerfahrt fragte, wie er mit dem Erfolg zufrieden sei, lautete seine Antwort: „Wissen Sie, ich bin einfach glücklich.“

§ **Otto Reutter dementiert sich.** Nach einer Meldung, die auch in unser Blatt übergegangen ist, soll der bekannte Humorist Otto Reutter durch einen Unglücksfall umgekommen sein. In einer Zuschrift an die „Frl. Ztg.“ dementiert er sich nun folgendermaßen:

Ich wäre zwischen Tür und Angel  
zu Tod gedrückt, so lef' ich hier.  
O nein — ich ruf' mit Papa Wrangel:  
„Ne dementiere mir!“

§ Seit einem Jahre hat man von dem Schweden Sven Hedin, einem der sympathischsten Menschen und erstgreichsten Entdecker, so gut wie nichts gehört, nachdem er im Jahre 1905 seine letzte Reise in das verschlossene Land Tibet angetreten hatte. Im Dezember 1907 erreichten die letzten Briefe seinen Vater und seinen Verleger Brockhaus. Ein sechzehn Seiten umfassender Brief an letzteren ist aus dem westlichen Tibet am 7. Oktober 1907 abgesandt worden. Lebt Hedin noch? Befindet er sich in bedrängter Lage? Soll man eine Expedition mit einem neuen Stanley zu seiner Auffindung ausenden, wie einst zur Errettung Livingstones und Emin Paschas? Sechzehn Jahre hat der nun 43jährige im Innern Asiens seine abenteuerreiche Forschungstätigkeit ausgeübt, tausendmal war er von Gefahren umgeben, stets noch ist es ihm gelungen, dem Tode zu entkommen. Schweden hat die englische Regierung ersucht, Nachforschungen anzustellen und dem kühnen Forscher nötigenfalls Hilfe zu leisten.

§ **Ein neuer Ehecheidungsgrund.** Georgia (in Nordamerika) ein Staat, der jetzt protektionistisch ist, beschäftigt sich mit dem Problem, wie man die Männer vor der Verschmähtheit der Frauen schützen könne. Ein Gesetzesvorschlag ist jetzt zur Beratung in der Legislatur vorgelegt worden, der nach einer höchst interessanten Diskussion an ein Komitee verwiesen worden ist. Dieser Gesetzesvorschlag schreibt vor, daß alle Heiraten als nichtig erklärt werden sollen, wenn dem Ehegemahl seitens der Frau durch den Gebrauch von Schönheitsmitteln eine Falle gelegt wurde, die zur Heirat führte. Zu diesen Schönheitsmitteln werden gerechnet: Schminke, Puder, wohlriechende Essenzen, falsche Zähne, falsches Haar, feine Wäsche, Wattierungen, durchbrochene Strümpfe, Schuhe mit hohen Absätzen, durchsichtige Blusen und alles, was dazu beitragen kann, die Schönheit der Frau zu erhöhen. Dieser Gesetzesvorschlag wurde eingebracht von Georg Glenn, einem verheirateten, 40 Jahre alten Mann. Er unterstützte seinen Gesetzesvorschlag mit einer kräftigen Rede. Er hält es für nötig, der Enttäuschung vorzubeugen, die so oft nach der Heirat eintritt, wenn der Gemahl die Entdeckung macht, daß das Haar seiner Frau zur Hälfte falsch ist, daß die sehr schönen Zähne das Resultat der Geschicklichkeit des Zahnarztes zu verdanken sind und daß ihr Teint gemalt und gepudert ist. Nach der Meinung dieses Herrn sind Heiraten, die in solcher Weise zu Stande kommen, gleich einem Kontrakt der auf Grund falscher Angaben eingegangen worden ist. Die Frauen in Georgia sind wütend und versuchen alles, um die Mitglieder des Komitees zu bewegen, in ungünstiger Weise über die Bill zu berichten. Mr. Glenn erwidert auf die Kritik, die sein Antrag erfahren hat, ganz ruhig und einfach, daß die Maßregeln, die er vorgeschlagen, Frauen, die nicht zu heiraten wünschen, keine Beschränkung auferlegt. Diese Art von Frauen mögen fortfahren, nach wie vor alle möglichen Mittel anzuwenden, die ihre Schönheit erhöhen könnten.

### Handel und Verkehr.

„n. Vom Gän, 16. Juli. So viel Stroh wie im heutigen Frühjahr und Vorfrühjahr wurden selten an Viehbesitzer der Schwarzwaldebene veräußert. Die Vorräte sind nun so ziemlich verkauft, nur einzelne kleinere Quantitäten könnten noch zu haben sein. Der Preis stellte sich in letzter Zeit für Stroh auf 2.20—2.30 Mk. pro Zentner. Auf dem Reuthiner Hof wurden heute ca. 60 Ztr. Haberstroh a 2.20 Mk. von einem Waldbauern gekauft.

§ **Stuttgart, 15. Juli.** (Schlachtwiehmärkte.) Zugetrrieben: 31 Ochsen, 22 Bullen, 383 Kalben und Kühe, 276 Kälber, 654 Schweine. Verkauft: 31 Ochsen, 15 Bullen, 219 Kalben und Kühe, 276 Kälber, 586 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität a) ausgemästete von — bis 80 Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Haren): 1. Qual. a) vollfleischige von 66 bis 67 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 63 bis 65 Pfg.; Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 82 bis 84 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 79 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 76 bis 78 Pfg.; Kühe 1. Qualität a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 60 bis 70 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 40 bis 50 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 93 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 87 bis 92 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 80 bis 85 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 65 bis 66 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von

61 bis 63 Pfg. 3. Qual. c) geringere von 52 bis 54 Pfg. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

### Voraussichtliches Wetter

am Samstag, den 18. Juli: Bewölkt, Regenfälle, mäßig kühl.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

### Hals- und Lungenleidenden

telle ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Leiden (Husten, Auswurf, Nachtschweiß, Abmagerung etc.) befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg.

Stefansbrücke 21, III.

Das große Buch der Gesellschaftsspiele. Eine Sammlung und Beschreibung der beliebtesten Gesellschaftsspiele im Zimmer und im Freien für jedes Alter und Geschlecht. Mit vielen Abbildungen. Von Adolf von Meerberg. Preis Mk. 1.50. — In haben in der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, L. Paul in Altensteig.

### Bodensee-Führer.

Ausflüge nach allen sehenswerten Punkten am See und in dessen nähere und weitere Umgebung (Oberchwaben, Rheinfell, Schwarzer Grat, Appenzeller Land mit Säntisgebiet, Rheintal, Taminaschlucht etc.) von Julius Weiss. Mit zahlreichen Abbildungen, sowie 5 Karten, 1 Plan und 2 Panoramen. Praktisch gebunden Preis 1.80 Mk.

Es gab bisher keinen Führer durch das Bodenseegebiet, welcher so wie dieser alle lohnenden Ausflüge (sodgemäß zusammenfaßt, Weg und Steg genau angibt und dem Touristen Land und Leute, über Denkwürdiges aus Kunst und Geschichte und alles sonst in Betracht kommende Auskunft erteilt. Das mit vortrefflichen Zeichnungen angelegte Büchlein wird deshalb bald als der beste Bodensee-Führer in der Hand aller Ausflügler sein und wirklich gute Dienste leisten. Zu beziehen durch die W. Kiefer'sche Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.

### Inserate

die für die Sonntags-Nummer unseres Blattes bestimmt sind, wollen spätestens Samstag früh 8 Uhr, spätere Tage zuvor aufgegeben werden.

### Altensteig.

# Geschäfts-Bücher

aller Art, zu Fabrikpreisen

sowie

## Kopierbücher, Briefordner

## W. Kiefer'sche Buchhandlung, L. Paul.

empfehlen die

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verst. **Jakob Friedrich Wallraff, Schmieds** in Altensteig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

**Donnerstag, den 6. Aug. 1908**  
nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Ragold, den 14. Juli 1908.

**Amtsg. Secf.**  
Schaufler.

Im

## Konkurse

über den Nachlaß des Schmieds **Jakob Friedrich Wallraff** von **Altensteig** sind bei der Schlußverteilung zu berücksichtigen und bevorrechtigte Forderungen im Betrage von **45 729 Mk. 72 Pfg.**  
Der verfügbare Massebestand beträgt **10 967 „ 79 „**  
wovon jedoch noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Altensteig, den 14. Juli 1908.

Konkursverwalter:  
**Bezirksnotar**  
Bod.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Hauptversammlung

am  
**Sonntag, den 19. Juli d. Js.**  
nachm. 3 Uhr

im Hirsch in Heberberg.

### Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors **Ströbele** von **Leonberg** über Rindviehzucht.

Zu zahlreichem Besuche wird sebl. eingeladen.

Ragold, den 13. Juli 1908.

**Der Vereinsvorstand**  
Reg.-Rat Ritter.

fünfbromm.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Juli ds. Js.  
nachmittags 1 Uhr

Kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindevald Hagwald zum Verkauf:



6	Rm. buchenen Anbruch
3	„ Nadelholz-Prügel
55	„ Anbruch
25	„ Tannensindeln

Den 16. Juli 1908,

Gemeinderat.

**Moslobst**  
**HEINEN'S MOSTEXTRACT**  
Kraut- und Obst-Extract aus Früchten  
besonders erfrischendes, köstliches Getränk.  
Durch Güte und Wohlbeliebigkeit beliebt und begehrt deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch.  
Der Kerner nimmt keine dervielde Nachahmungen.  
Über 50 Jahre leichte Reinlichkeit  
Portion 150 Liter Mk. 1.20 - 20 Liter Mk. 1.20  
**ANTON HEINEN, PFORZHEIM.**

Niederlagen: Gottfr. Roh und Joh. Roh, Rüstern., Altensteig, Joh. Großhans, Bernsd.

## Suppenstangen

à 15 Pfg.

**f. Zwieback**

das Pfd. 60 Pfg.

**ff. Zwieback**

nach Friedrichsdorfer Art

das Pfd. 80 Pfg.

stets frisch zu haben in der

**Conditorei Hecky**

Altensteig.

## Mädchen- Gesuch.

Besseres evang. Mädchen das Zimmerarbeit, Nähen und Bügeln versteht zu einem größeren Kind

gesucht.

Eintritt 1. August, Lohn 75 Mk. vierteljährlich.

Offerten unter K. W. nebst Zeugnisse befördert der Verlag dieser Zeitung.

## Altensteig. Neue Italienische Kartoffeln

1 Pfd. 12 Pfg.  
3-5 „ 11 „  
10 „ 10 „

sowie frische

## Ital. Eier

sind eingetroffen bei **Chr. Burghard jr.**

Altensteig-Stadt.

## Freiwillige Feuerwehr

Am Sonntag, den 26. Juli begeht die Feuerwehr Böblingen das 50jährige Jubiläum. Diejenigen hiesigen Feuerwehrmitglieder, welche sich daran beteiligen wollen, werden aufgefordert, ihre Anmeldungen spätestens bis Sonntag, den 19. Juli beim Unterzeichneten zu machen. Fahrt frei.

Den 15. Juli 1908.

Das Kommando.

Altensteig.

Sämtliche

## Rekruten

versammeln sich Samstag abend 7 1/2 Uhr im Engel.

Einige Rekruten.

## Museum Altensteig.

Am Sonntag, den 19. Juli findet ein

## Wald- und Kinderfest

bei der Nonnenwaldhütte statt.

Sammlung 2 1/2 Uhr am Anker.

Der Ausschuh.

## Radfahrer-Verein Pfalzgrafenweiler.

## Gartenkonzert

am Sonntag, den 19. ds. Mts.

im Sternengarten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Der Ausschuh.

Altensteig-Ragold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zur „Traube“ in Ragold

freundlichst einzuladen.

**Jakob Graf**

Sohn des  
† Privatiers Graf  
in Altensteig.

**Emilie Harr**

Tochter des  
Ch. Harr, Seifensieders  
in Ragold.

Kirchgang 1/2 1 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Druckarbeiten aller Art

Visit-, Adress-, Einladungs-, und Verlobungskarten, Programme, Rechnungen, Quittungen, Briefe, Tabellen, Statuten, Preiscurante u. alle sonstigen Druckwerke werden in schwarz und bunt geschmackvoll zu billigsten Preisen ausgeführt in der

**W. Riefer'schen Buchdruckerei**  
L. Kauf, Altensteig.

Altensteig.

Zur gegenwärtigen Verbräuchzeit empfehle meinen reingebraunten

## Fruchtbrandtwein

(kein Kartoffelschnaps) per Liter um 1 Mk. 10 Pfg. auch empfehle meinen selbstgebrannten

## Kirschengeist

und  
**Zwetschgenbrandtwein**

zu billigem Preis

**Karl Theurer, Wirt.**

## Kochbücher

sind zu haben in der **W. Riefer'schen** Buchhandlung, L. Kauf, Altensteig.

## Entlaufen

## Salz- und Pfeffer- Schwänzer

auf den Ruf „Peter“ gehend. Abzugeben im Waldhorn in Altensteig.

## Träuble

kann abgeben **Fr. Lent z. Kronprinzen.**

Garcweiler, Eine 39 Wochen trüchtige, sehr schöne



## Kalbin

(Simmenthaler Abstammung) hat zu verkaufen **Jakob Friedrich Kalmbach**

## Billige Zucker-Preise!

**Zucker Ia. Mannheimer**  
bei Gut ca. 25 Pfd. 23 Pfg.  
bei 5 Gut 22 1/2 Pfg.

**Kristall-Zucker**  
zum Einmachen

bei 5, 10, 25, 50, 100, 200 Pfd.

24, 23 1/2, 23, 22 1/2, 22, 21 1/2 Pfg.

**Würfelzucker**  
egal, feinkorn, grobkorn

1 Pfd. 25 Pfg., 26 Pfg.

i. netto 5 Pfd. Pak. 1 Pfd. 25 „ 26 „

„ 25 „ Risten „ 24 „ 25 „

„ 50 „ 23 1/2 „ 24 „

**Sand-Raffinade**  
feinst zum Backen  
bei 5, 10, 25, 50, 100 Pfd.  
25, 24, 24, 23 1/2, 23 Pfg.  
Preise netto gegen bar!  
**Chr. Burghard jr.**  
**Friedr. Flaig, Conditor.**